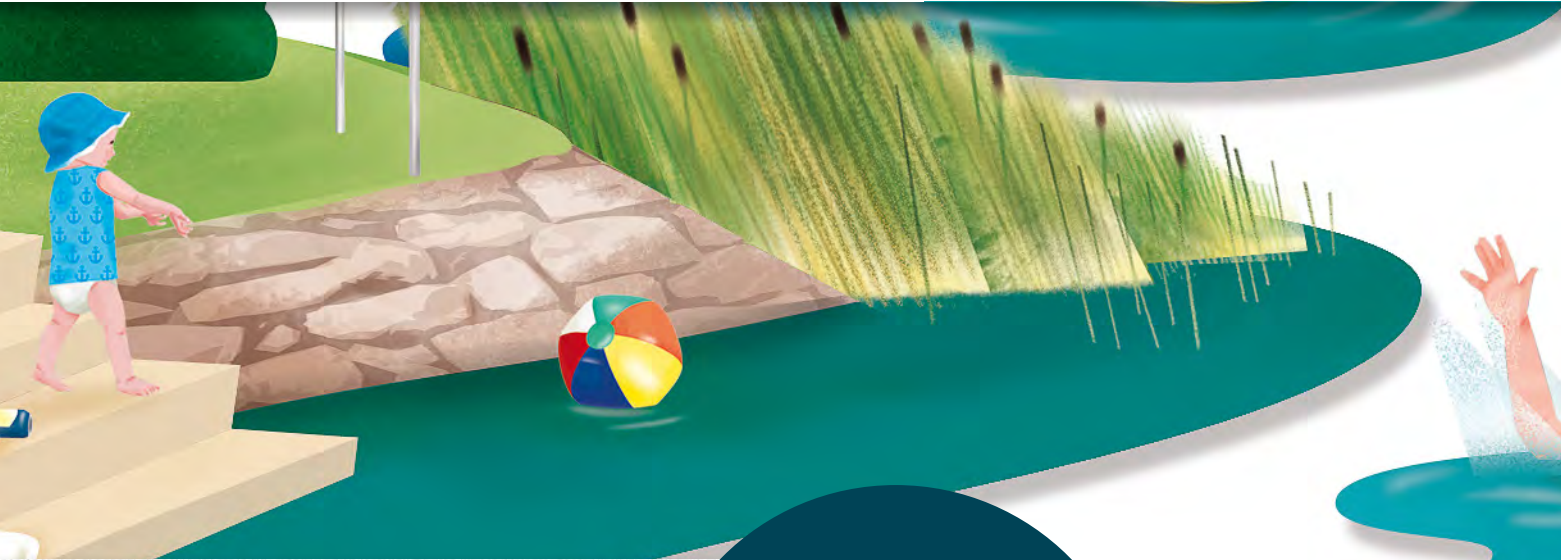




# Ihre Rettungsschwimmer



## MODUL 7

12–15 JAHRE

MIT SICHERHEIT

MEHR WASSERSPASS

## Ertrinken

Unterrichtsmaterial zur Prävention von Badeunfällen, realisiert von der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG



# URSACHEN

Was kann alles  
zum Ertrinken führen?



Erschöpfung

Mangelnde  
Schwimm-  
kenntnisse

Unter-  
kühlung

Herz-Kreislauf-  
probleme  
(Bewusstlosigkeit)

Muskel-  
krämpfe



# ERTRINKEN

«Ertrinken»  
kommt  
von «trinken».



Definition: Verlegung der  
Atemwege durch Flüssig-  
keit und damit einher-  
gehendem Sauerstoff-  
mangel.



Früher war man der Meinung, dass das  
Ertrinken dadurch entstehe, dass man  
durch das Schlucken von zu viel Wasser  
zu schwer wird und untergeht.

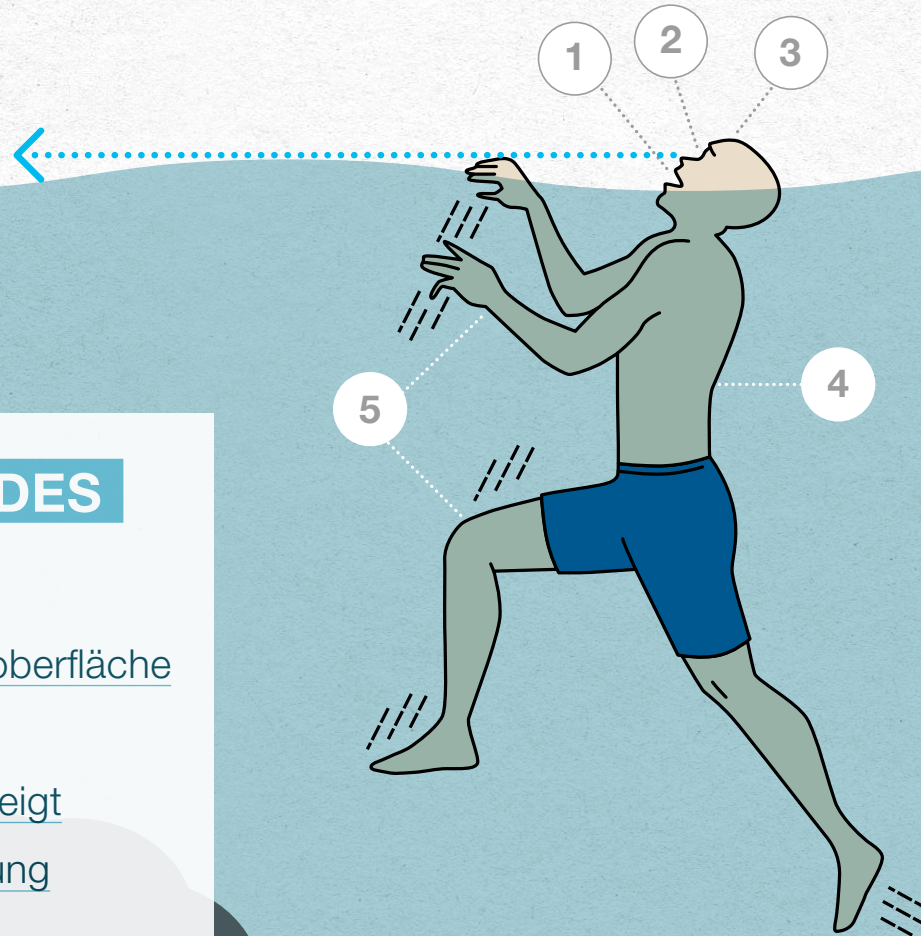


# ERSCHEINUNGSBILD

Wie Ertrinken aussieht.

## DIE ANZEICHEN DES ERTRINKENS

- 1 Mund an der Wasseroberfläche
- 2 Blick ans Ufer
- 3 Kopf nach hinten geneigt
- 4 Aufrechte Körperhaltung
- 5 «Hundeschwumm»





# VORGANG



1.

## EINTAUCHEN IM WASSER

- o Unkontrolliertes Atem anhalten
- o Allenfalls Bewusstlosigkeit  
(durch Vagus-Reflex)

2.

## MEHRMALIGES UNTER- UND WIEDER AUFTAUCHEN

- o Stimmritzenkrampf
- o Allenfalls Bewusstlosigkeit  
(durch Sauerstoffmangel)

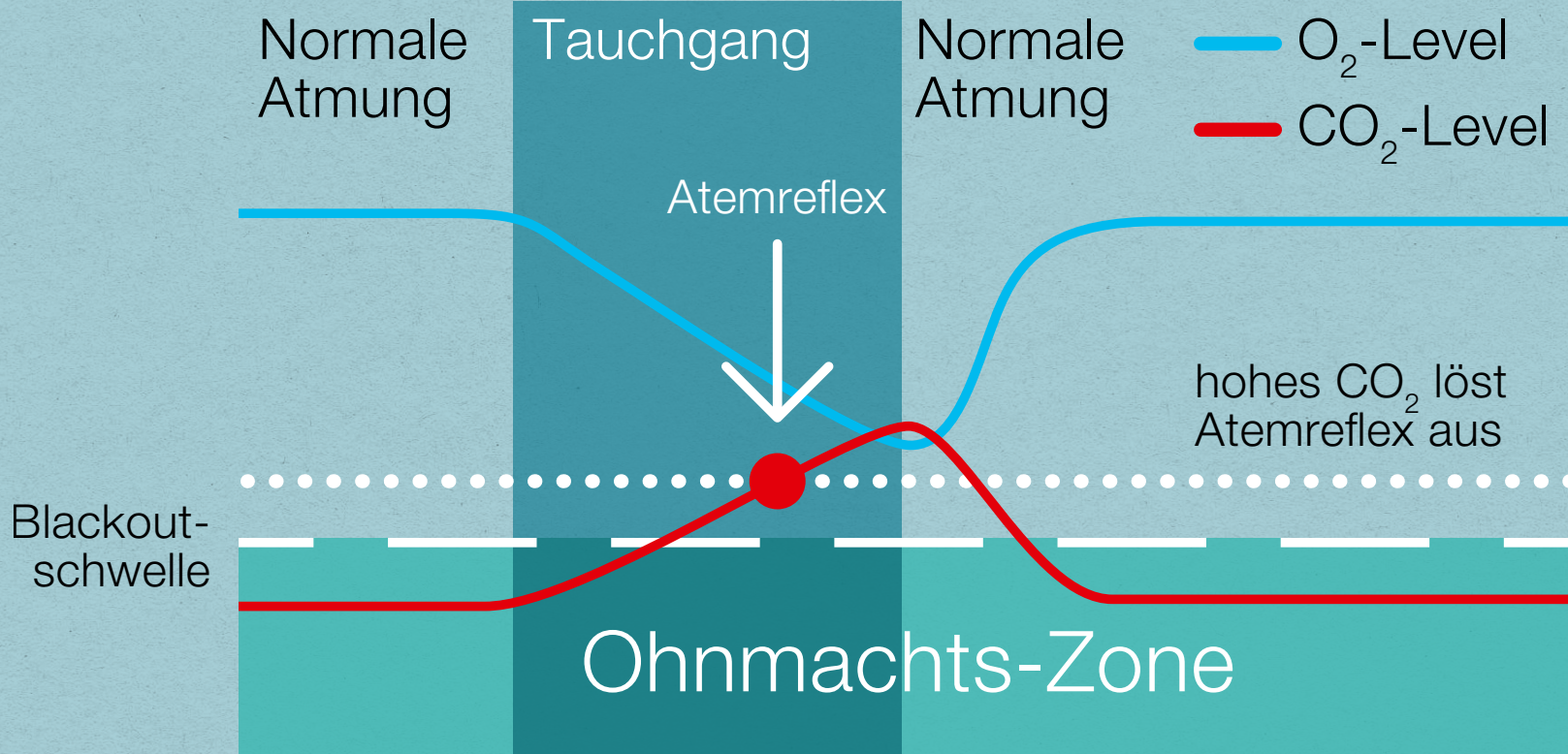
3.

## ENDGÜLTIGES UNTERTAUCHEN

- o Einatmen von Wasser  
(nur wenig)
- o Bewusstlosigkeit, Sauerstoff-  
mangel und Herzstillstand

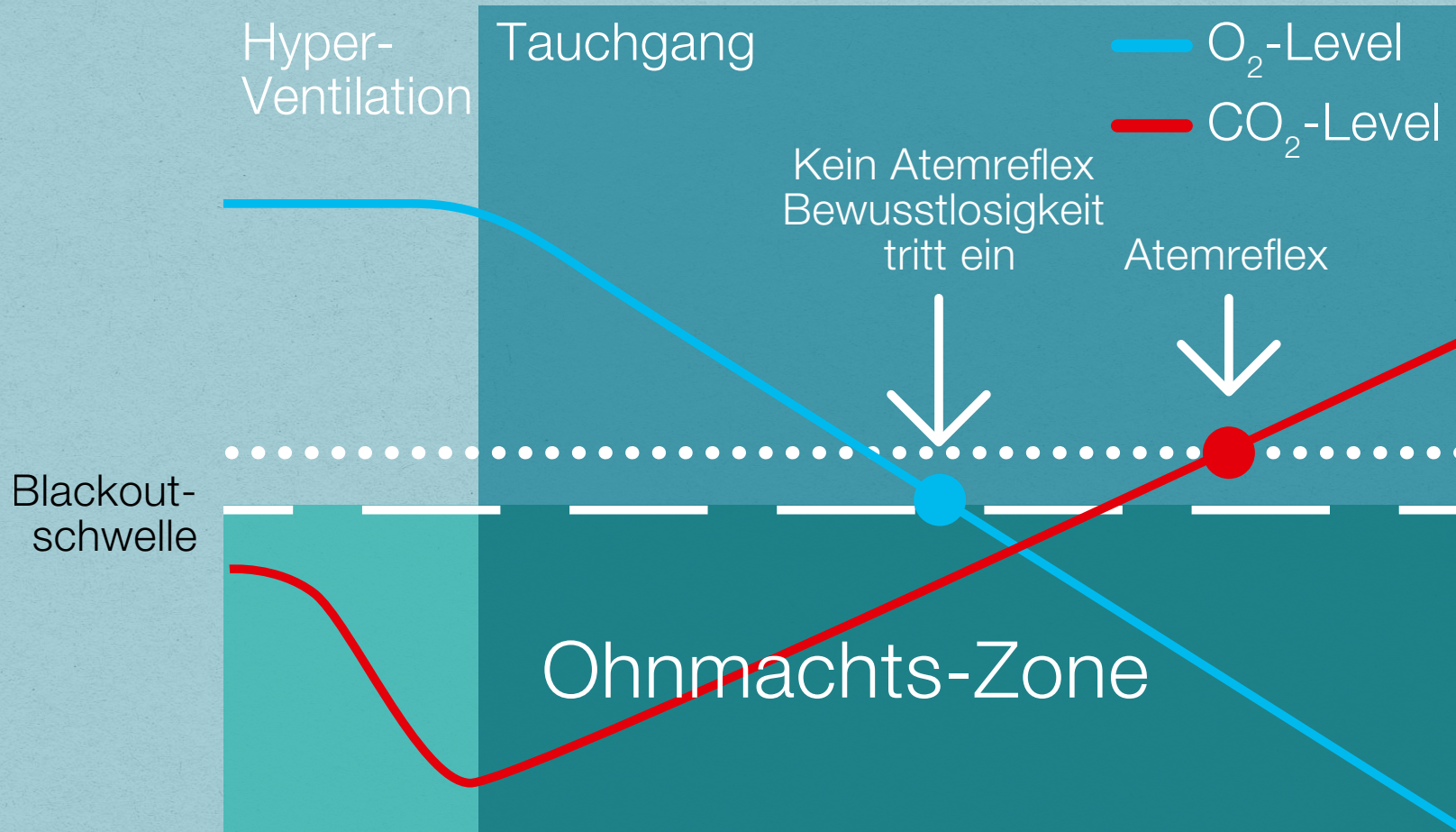


# NORMALES TAUCHEN





# TAUCHEN MIT HYPERVENTILATION





# BESONDERHEITEN BEI KLEINKINDERN

Kinder nur begleitet ans Wasser lassen – Kleine Kinder in Griffnähe beaufsichtigen!

- Kleinkinder werden von Wasser «magisch» angezogen.
- Wenige Sekunden reichen zum Ertrinken.
- Kinder haben einen Eintauchreflex.
- Schwerpunkt weiter oben, daher Schwierigkeiten, den Kopf aus dem Wasser zu heben (auch bei niedriger Wassertiefe).
- Verlieren Orientierung unter Wasser und wehren sich nicht.

